

**Erfahrungsbericht
Auslandssemester in
Alicante, Spanien**

**Maria-Therese Lenart
Sommersemester 2020**



HINFLUG + ERSTE TAGE

Ich studiere Medienproduktion an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Im Sommersemester 2020 absolvierte ich mein viertes Semester in Grafik Design im Auslandssemester an der EASDA Escuela de Arte y Superior de Diseño de Alicante.

Am 9. Februar flog ich ab Düsseldorf mit Ryanair direkt nach Alicante. Vom Flughafen in Alicante fuhr ich mit einem Bus für 3,85 € ca. 20 Minuten ins Zentrum. Dort nahm ich einen weiteren Bus, um zu meinem Airbnb, welches ich für die ersten zwei Wochen gebucht hatte, zu gelangen.

Am 10. Februar ging es dann direkt zur EASDA. An meinem ersten Tag sollte ich mich im International-Office in Alicante melden. Ich bekam meine Willkommens-Unterlagen und mir wurde Celia, eine spanische Studentin, vorgestellt, die mir während des Auslandssemesters für Fragen immer zur Verfügung stand. Anschließend bekam ich einen Rundgang über den Campus.

Da ich zwei Wochen nach Beginn des spanischen Semesters angekommen bin, habe ich leider die Einführungsveranstaltungen verpasst. Deshalb besuchte ich einige Kurse und musste relativ schnell entscheiden, welche ich für die restliche Zeit belegen wollte. Celia war bei der Stundenplangestaltung eine große Hilfe. Des Weiteren wurde mir unser Erasmus-Koordinator vorgestellt, der mir ebenfalls bei Problemen sowie meiner Kurswahl helfen konnte. Die Betreuung von der EASDA Alicante war sehr hilfsbereit, gut organisiert und hat mir sehr gut gefallen. Ich habe mich an meinen ersten Tagen direkt wohl gefühlt.

KURSWAHL

Als ich mich für meine endgültige Kurswahl entschied, erstellte ich mein Learning-Agreement during the mobility. Ich wählte vier Kurse. Einen Drucktechnik-Kurs, Typografie-Kurs und die Kurse Grafik Design und Basic Projekte.

Im Drucktechnik-Kurs (TRI) behandelten wir diverse Techniken, wie zum Beispiel Linoleum-, Sieb- und Stanzendruck, sowie Letterpress. Hier habe ich viele Materialien kaufen müssen, wie Cutter, Farben, Papiere, Stoffe und Seifen und vieles mehr. Doch der Kurs hat eine Sammelbestellung aufgegeben, sodass es am Ende nicht all zu teuer wurde. Im Typografie-Kurs habe ich ebenfalls Transparentpapier und bestimmte Stifte kaufen müssen. Im Kurs haben wir viele kleine Projekte bearbeiten müssen. Von Lettering und das Gestalten einer eigenen Biermarke über die Erstellung eines Magazincovers bis hin zum Interlocking bei der wir ein Logo für eine Bademode erstellt haben und dazu ein Eröffnungsplakat und eine kleine Geschäftsausstattung erstellen mussten. In Grafikdesign haben wir ebenfalls vielfältig Projekte bearbeitet. Von der Erstellung eines Buchcovers, einer Infografik bis hin zu der Gestaltung eines kompletten Magazins in Gruppenarbeit.

In dem Kurs Basic Projekte behandelten wir Flyer, Piktogramme und die Plakatgestaltung. In jedem Fach mussten wir zu jeder Abgabe (die jeweils ungefähr 2-3 Wochen gingen) eine Memoria (Dokumentation) erstellen. Diese erforderten viel Zeit und Aufwand. Da während des Semesters immer Leistung erbracht werden musste, habe ich viel Freizeit opfern müssen. Wir hatten ebenfalls Zeit, in den jeweiligen Kurs-Stunden in der EASDA daran zu arbeiten. Am Ende des Semesters hatte ich in drei Kursen eine Online-Klausur.

Da die Kurse sehr klein waren (10-15 Teilnehmer), war der Kontakt zu den Kommilitonen und Professoren sehr eng. Ich war größtenteils die einzige Erasmusstudentin in den Kursen und wurde sehr gut aufgenommen und integriert. Die Professoren haben sich bemüht mit mir auf Englisch zu sprechen. Ich habe aber ebenfalls versucht meine Spanischkenntnisse zu verbessern. Die Studenten waren sehr hilfsbereit, welche mir bei Fragen oder Verständigungsprobleme zur Seite standen, so habe ich mich sehr wohl gefühlt und es hat mir sehr viel Spaß gemacht, die Arbeiten und Projekte zu bearbeiten.



LEBEN +

Da die EASDA nicht allzu viele Erasmusstudenten hatte und ich nicht an der Einführungswoche teilnehmen konnte, habe ich nur eine einzige weitere Erasmusstudentin aus Lettland kennengelernt. Im Cafe Sip and Wonder habe ich einige Donnerstagabende am Tandemabend teilgenommen. Dort kamen viele internationale Menschen zusammen, die bestimmte Sprachen lernen und verbessern wollten. So habe ich einen Spanier kennengelernt, der Interesse hatte Deutsch zu lernen. Dies war eine schöne Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen und gleichzeitig die Sprache zu lernen.

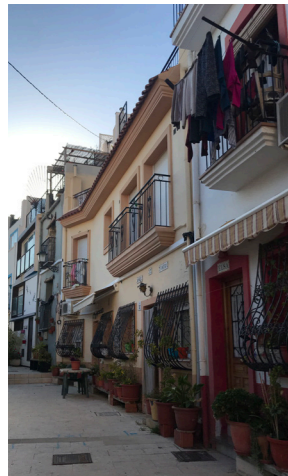
Während meiner zwei Wochen im Airbnb habe ich mich auf die Suche nach einem WG-Zimmer im Zentrum gemacht. In Spanien ist es sehr einfach Besichtigungstermine zu vereinbaren. Meine Wohnung habe ich letztendlich auf Facebook gefunden. Das Zimmer befindet sich in der Calle Pintor Velázquez und ist keine Minute vom Mercado entfernt. Ein Supermarkt war ebenfalls um die Ecke und zum Strand gelangte ich in 10 Minuten. Die Lage war perfekt. Da das Zimmer direkt bezogen werden konnte, bin ich auch direkt eingezogen, da sich mein Airbnb in einem nicht so guten Stadtteil befand. Ich habe mit fünf weiteren Mädels, die aus Italien, Spanien, Kolumbien und Frankreich kamen, zusammengelebt.

WOHNUNG



Ich empfehle jedem Erasmus-Studenten, in die Nähe des Zentrums zu ziehen. Da dort alles fußläufig zu erreichen ist und sich auch die Aktivitäten leichter gestalten. Die Tickets für Bus und Tram kann man einfach und günstig erwerben. Zu Beginn hatte ich eine blaue Fahrkarte, jedoch können Studenten eine grüne Karte mit Passbild beantragen, wodurch die Fahrten noch günstiger sind.

Vom Zentrum bis zur EASDA fährt man mit Bus oder Tram ungefähr 20 Minuten. Alicante als Stadt ist sehr schön. Der Strand war für mich das Highlight der Stadt, da man an heißen Tagen eine Abkühlung im Meer tätigen konnte. Ebenfalls gibt es das Castillo als Wahrzeichen der Stadt zu besteigen, von dem man eine schöne Aussicht über Alicante genießen kann.



COSTA BLANCA

COVID-19

Am 15. März 2020 gab Präsident Sanchez bekannt, dass sich Spanien auf Grund der COVID-19 Pandemie, im Alarmzustand befindet.

Es brach Chaos aus. Die Menschen kauften die Supermärkte leer. Die meisten Erasmus-Studenten, die ich während meines Aufenthalts kennengelernt habe, sind in ihre Heimat-Länder zurückgefliegen, da die gesamte Situation unklar und unsicher war. Nun stellte sich für mich die große Frage, wie ich handeln soll. Ich entschied mich für Spanien. Da ich mich in meiner WG wohlfühlte und gehofft habe, dass der Lockdown nicht allzu lange dauern würde. Die EASDA schloss für eine unbestimmte Zeit und die Kurse wurden online über die Plattform Google Meet fortgeführt. Die Organisation der Online-Kurse erfolgte sehr schnell und so studierte ich die ersten zwei Wochen online und von zu Hause aus weiter. Jedoch wurde der Alarmzustand alle zwei Wochen verlängert. Letztendlich bis zum 21. Juni. So habe ich das Auslandssemester von zu Hause aus und über die Online-Kurse weiter und zu Ende

geführt. Da die Ausgangssperre in Spanien sehr streng war, durfte ich das Haus nur zum Einkaufen von Lebensmittel im Supermarkt oder Apotheken verlassen. Für den Drucktechnik-Kurs benötigte ich viele Materialien, die ich leider nicht zu Hause hatte und leider keine Möglichkeit bestand, diese einzukaufen. Aus diesen Gründen musste ich kreativ werden. So habe ich fehlende Farben aus Schminke oder Gewürzen hergestellt und Blätter recycelt. Da die Professoren alle für diese außergewöhnliche Situation Verständnis hatten, konnte ich trotz fehlender Materialien, mittels Improvisation und Kreativität, gute Noten erzielen. Das Semester habe ich Ende Mai endgültig abgeschlossen.

Durch die Pandemie sind drei Mädels aus meiner WG ausgezogen, so lebte ich am Ende mit einer Spanierin und einer Französin zusammen. Von Mitbewohnerinnen sind wir durch die schwere Zeit zu Freundinnen geworden. Wir haben angefangen, jeden Sonntag gemeinsam Gerichte unserer unterschiedlichen Nationalitäten zu kochen und somit jede einzelne Woche der Ausgangs-

sperre gefeiert. Hinzu kam jeden Samstagabend ein Cocktailabend auf unserem Balkon. Die Pandemie hat uns sehr zusammengeschweißt, da es für keine von uns einfach war. Ich persönlich hatte auch oft Tage, an denen ich sehr traurig war, da ich gerne bei meiner Familie gewesen wäre. Jedoch konnte ich mit meinen Mitbewohnerinnen jederzeit reden und natürlich auch Videoanrufe mit Familie und Freunde nach Deutschland tätigen.

Die Kurse und das Semester von zu Hause aus online zu belegen war für mich sehr wichtig, so hatte ich jeden Tag eine Aufgabe, wodurch die Zeit schneller vorüber ging. Seit dem 4. Mai befindet sich Spanien im 4-Phasen-System. Es werden alle zwei Wochen Lockerungen durchgeführt. Seit dem 1. Juni wurden die Geschäfte, Gastronomien und der Strand geöffnet. Dies war ein ungewöhnliches Gefühl, wieder auf die Straße zu gehen und sich die Füße zu vertreten. Da ich das Semester abgeschlossen hatte, habe ich mich auf die freie Zeit und die Lockerungen gefreut.



FAZIT



Zum Schluss lässt sich festhalten, dass das Auslandssemester, trotz der COVID-19 Pandemie, eine wertvolle Erfahrung für mich war. Trotz der schweren Zeit und vieler emotionaler Tage hat es mich persönlich gefördert und weiterentwickelt. Ich musste oftmals über meinen eigenen Schatten springen, mich mit ungewöhnlichen Situationen und mit den Sprachen Englisch und Spanisch auseinandersetzen. Ich habe mich an das spanische Leben und die Kultur gewöhnt und wurde selbstbewusster, habe mich selbstständig in einem fremden Land zurechtgefunden und viele neue praktische Erfahrungen im Grafik Design kennenlernen dürfen. Auch wenn das Semester sehr viel Zeit in Anspruch nahm und anstrengend war, konnte ich sehr viele neue, für mich unbekannte Techniken und Strategien in Design aneignen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich durch das Erasmusprogramm die Möglichkeit hatte, nach Alicante zu gehen. Leider konnte ich die Umgebung von Alicante durch die ungewohnte Situation nicht kennenlernen. Da mir die Stadt jedoch sehr gut gefällt werde ich definitiv bald wieder zurückkehren, meine alte WG besuchen und die Umgebung bereisen.

